

# Arbeiterkampf

Organ der Kommunistischen Partei Deutschlands für Halle-Merseburg

Erscheint jeden Freitag nachmittags. Bezugspreis frei Haus monatlich 8,50 RM. Durch die Reichspost als Zeitung für den Postverkehr. Belegnummer 14. Datum 1947. Geöffnet 7-5 Uhr. Schriftleitung: Genack 1045. Sprechzeit 12-1 Uhr.

Der Anzeigenpreis beträgt 70 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte; 300 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte; 300 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte; 300 Pf. für den Millimeter Höhe und Spalte. 9 Uhr erbeten, größere Tage vorher. Verlagskonto: Leipzig 1093 18, Fritz Ströb, Halle.

Einzelpreis 50 Pf.

Halle, Sonnabend, den 3. Dezember 1921

1. Jahrgang, Nr. 283

## Arbeiter, verlangt den Betriebsrätekongress!

Der ADGB und die IFA sabotieren den Willen der Betriebsräte

Am 23. November hat die Versammlung der Betriebsräte Berlins und der Betriebsräte-Kommissionen aus dem Reich beschlossen, von den Vorständen des ADGB und des IFA-Bundes die Einberufung eines Allgemeinen Betriebsräte-Kongresses zu fordern, um damit den geschlossenen Kampf des gesamten Proletariats für die 10 Forderungen der Gewerkschaften (Erfassung der Goldwerte usw.) einzuleiten und der Forderung der Annahme für die politischen Gefangenen den gehörigen Nachdruck zu verleihen.

Die Vorstände des ADGB und des IFA-Bundes sowie der Reichs-Betriebsrätezentrale haben in ihrer gemeinsamen Sitzung über die Angelegenheit beraten und das nachfolgende abgedruckte Antwortschreiben beschlossen:

Meiner Kollege!  
An Beantwortung Ihres Schreibens vom 25. November können wir Ihnen mitteilen, daß die Gewerkschaften sich des Ernstes gegenwärtigsten politischen und wirtschaftlichen Lage durchaus bewußt sind, es aber gerade im Interesse der Erhaltung einer geschlossenen gewerkschaftlicher Kampfesfront für bedenklich halten, wenn immer wieder versucht wird, im Augenblick der schärfsten wirtschaftlichen Krise neue und willkürlich zusammengesetzte Vertretungen der Arbeitnehmer zu bilden. Die gewerkschaftlichen Organisationen und ihre gewählten Körperschaften müssen es ablehnen, die Beantwortung für Aktionen zu tragen, die von irgendwelchen absonderlichen Kommissionen eingeleitet werden.

Bei den Betriebsräten ist ein solches Vorgehen um so weniger zu billigen, als der erste Reichsbetriebsräte-Kongress eine mit dem ADGB und IFA-Bund organisch verbundene Betriebsräteorganisation geschaffen hat. Es kann von uns nicht erwartet werden, daß wir unter Ausschaltung der innerhalb der freien Gewerkschaften bestehenden Betriebsräteorganisation nimmermehr Direktiven einer völlig isolierten zusammengelegten Kommission einzelner Betriebsräte entgegennehmen wollen.

Gleichwohl haben die beiden unterzeichneten Vorstände die laudable Absicht, bei den Ihnen angelegten Reichsbetriebsräte-Kongressen teilzunehmen. Wir sind zu dem Ergebnis gekommen, daß sich die Initiative der organisierten Arbeiter und Angestellten, wie sie durch die wirtschaftliche Lage jetzt bedingt ist, keineswegs in der Veranstaltung von Betriebsräte-Kongressen auswirken mußte. Die Gewerkschaften haben ein wirtschaftliches Programm zur Sanierung der Wirtschaften und damit auch zur Wahrung der bestehenden Teuerungsergebnisse, für dessen Erfüllung sie kämpfen werden. Wie stehen in diesem schweren Kampf auch auf die Unterstützung der Betriebsräte an, denn es kann darauf an, daß die von uns eingeleitete Bewegung von unten aus sich der besten Seite der Arbeiterbewegung getragen wird. Es wird also Aufgabe der Betriebsräte sein müssen, besonders dahin aufzufahren zu wirken, daß sie nicht genügt, Volkswirtschaften zu machen, sondern daß die Betriebsräte die Gewerkschaften darin unterstützen müssen, die Ursachen der anhaltenden Teuerung und der Not zu beseitigen.

Diese aufständische Kleinarbeit, in der die wesentliche Voraussetzung für eine Steigerung unserer Aktionskraft liegt, kann auf keinen Fall durch die dauernde Veranstaltung von Betriebsräte-Kongressen ersetzt werden, und es muß einmal kritisiert werden, daß die Hauptaufgabe der von der organisierten Arbeiterbewegung ausgehenden Organisationsmittel für Kongresse nicht unbenutzt sein kann. Es findet u. a. am 5. Dezember ein großer Reichsbetriebsräte-Kongress für die Metallindustrie in Leipzig statt, der rund 1000 Teilnehmer umfassen dürfte, und es ist wirklich nicht zu verstehen, warum zu gleicher Zeit einen zweiten Kongress im Sinne Ihres Vorstoßes abzuhalten, der sich wieder im Umfang noch in der Ausarbeitung von der Leipziger Tagung unterscheiden könnte.

Es wird in nächster Zeit Gelegenheit gegeben sein, auf den großen Versammlungen des ADGB und des IFA-Bundes die Angelegenheiten der Epochenverbände weiter zu behandeln und die erforderlichen Beschlüsse zu fassen, und es besteht daneben noch die Möglichkeit, auch durch Einberufung des genannten Reiches der Gewerkschaftlichen Betriebszentrale, dessen Wirkung auf dieser Bewegung zu sehen.

Wir bemerken schließlich noch, daß die von Ihnen neben den wirtschaftlichen Fragen angegriffene Forderung der Annahme für die politischen Gefangenen in erster Linie Sache der politischen Arbeiterpartei sein muß. Wir verstehen keineswegs die Zusammenhänge von Politik und Wirtschaft, können aber nicht zugeben, daß nun durch Vermittlung einzelner Betriebsräte der Kampfbereich von Parteien und Gewerkschaften völlig verwirrt werden soll.

An dem wir Ihnen unsere laudable Aufstellung zu dem eingeleiteten Vorstoß mitteilen, muß auch von den Betriebsräten erwartet werden, daß sie Verträge mit den Gewerkschaften knüpfen im Rahmen der selbstgeschaffenen Betriebsräteorganisation vor sich geht.

Mit gewerkschaftlichem Gruß  
Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund. Der Vorstand, gez. H. Leppert. Allgemeiner freier Angestelltenbund. Der Vorstand, gez. B. Gieß. Gewerkschaftliche Betriebsrätezentrale. Gez. Volpert, Leipzig.

### Die zehn Forderungen des ADGB

Der ADGB und die IFA haben am 15. November d. J. folgende zehn Forderungen ausgeleitet als Kampfbasis gegen die Offensive der Industrie:

1. Befreiung des Reiches an den Sachversteuern. Die Vermögensgegenstände haben 25 Prozent ihres Aktienkapitals auf das Reich zu übertragen. Die kleineren gewerblichen Unternehmungen und die Landwirtschaft sind durch eine Steuer, deren Ertragsanteil der Neubehaltung des Geldwertes angepaßt sind, in gleicher Höhe zu befreien.
2. Sozialisierung des Kohlenbergbaues zur Erhöhung der Produktivität des Reiches.
3. Neuordnung der Verkehrsunternehmungen mit dem Ziele, sie in kürzester Zeit wirtschaftlich zu gestalten.
4. Schärfste Erfassung der Exportbeschränkungen durch Ausbau der Außenhandelskontrolle.
5. Beschränkung der Einfuhr auf das Lebensnotwendige.
6. Erhöhung der Ausfuhrabgaben bis zur völligen Erfassung der Weltmarkteinfuhr.
7. Beschleunigte Einziehung des Reichsteuereffekts.
8. Sofortige Einziehung der bisherigen Steuern, insbesondere der Einkommensteuer. Die Steuerpflichtigen müssen verpflichtet werden, den Betrag ihrer eigenen Vermögensgegenstände in die Finanzämter abzuführen. Weist diese Zahlung bis zu einer Grenze von 25 Prozent ihrer Einkommensverpflichtung zurück, so haben sie nach der definitiven Vermögensverteilung des Finanzamtes den Rest mit 5 Prozent Zinsen abzuführen. Ist die Zahlungsaufsumme unter diesem Betrag zurückzuführen, so haben sie für diese Summe eine Verzinsung von 20 Prozent zu zahlen. Die Einkommensteuer ist von den Steuerpflichtigen in monatlichen Abschlagszahlungen abzuführen.
9. Scharfe Bekämpfung der durch Devisen und Effekten-Geschäfte erzielten Gewinne.
10. Kontrolle der privatwirtschaftlichen Monopole.

Arbeiter, fordert dafür, daß die Forderungen nicht auf dem Papier bleiben. Leht nicht den Versuch zu, eine Arbeitergruppe auszuspalten aus der gemeinsamen Front. Steht endlich der Einheitsfront die geschlossene proletarische Front entgegen.

### Gute Zeiten für Mörder

Freiempfang aller Angeklagten wegen der Ermordung Buchholz

Berlin, 3. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Der Prozeß gegen die Schöpfer der Handwerkerkassen, die wegen Ermordung des Demokratischen Arbeiterführers Buchholz erbeutet gehen mit der Vereinnahmung künftiger Schuldlosen und mit dem Freiempfang aller Angeklagten. Alle Kosten des Prozesses fallen der Staatskasse zur Last und die Angeklagten erhalten sogar noch eine Entschädigung für die unzulässig erlittene Unterjüngungsgeld. Sogar die Berliner „Arbeit“ bemerkt zu dieser unerhörten Revokation: „Gute Zeiten für Mörder“ und ruft den Mörder von Buchholz zu: „Gute Berechtigung für das nächste Mal!“

### Draconische Strafen gegen Kommunisten

Leipzig, 2. Dezember. In dem Höchsteratsprozeß gegen die Stahlarbeiter Kommunisten, der seit dem 17. November vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts verhandelt wird, wurde heute nachmittags das Urteil verkündet. Von den 55 Angeklagten wurden 16 freigesprochen. Von den übrigen wurden 10 wegen Beihilfe zum Hochverrat verurteilt, darunter die Hauptredakteure Arbeiter Otto Bauer und Wagner zu 2 Jahren Zuchthaus, ferner der schon zu 14-jährigem Zuchthaus verurteilte Walter Franz Junge aus Leipzig zu 4 Jahren Zuchthaus und der Reichsrat Fritz Schenke aus Chemnitz zu 3 Jahren Zuchthaus, die anderen zu Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis 1 1/2 Jahren. Die übrigen Angeklagten wurden wegen Auftrags, Gefährdungsbekämpfung, Beihilfe, Diebstahl usw. zu Gefängnisstrafen von 3 Monaten bis zu fünfjähriger Jahren verurteilt.

### Generalstreik der italienischen Eisenbahner

Berlin, 3. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Das Zentralkomitee der italienischen Eisenbahner hat heute nach einer Sitzung des Reiches erklärt, den Generalstreik um gegen die Befragung einiger Eisenbahner während des Reichstageskongresses zu protestieren. Der Tag des Streikausbruchs wird noch geheim gehalten.

mit neuen Versprechungen zu verführen. Das Verhalten der Gewerkschaftsbürokratie ist diffidat von dem Willen der SPD-Führer, die es, wie es in einer von ihnen bei den Berliner SPD-Funktionären durchgeführten Entschuldigungsbeilage, als die Aufgabe der Sozialdemokratie in den Regierungen erachtet, „den wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern“. Die Gewerkschaftsbürokratie und die sich als die Kommitte der SPD-Führer, die es, wie es in einer von ihnen bei den Berliner SPD-Funktionären durchgeführten Entschuldigungsbeilage, als die Aufgabe der Sozialdemokratie in den Regierungen erachtet, „den wirtschaftlichen und finanziellen Zusammenbruch Deutschlands zu verhindern“.

Nichts ist fahrlässiger als der Grund, es bürgen nicht immer „neue willkürlich zusammengesetzte Vertretungen der Arbeitnehmer“ gebildet werden; es gelte vielmehr, „insbesondere dahin aufzufahren zu wirken, daß es nicht genügt, Volkswirtschaften zu machen, sondern daß die Betriebsräte die Gewerkschaften darin unterstützen müssen, die Ursachen der anhaltenden Teuerung und der Not zu beseitigen“. Aber gerade die Tatsache, daß die gewerkschaftlichen Epochenorganisationen nichts getan haben, um die vielen Teufelaktionen der Arbeiter und Angestellten in den verschiedenen Industriezweigen und Bezirken zu einheitlichen Aktionen mit dem Ziele auf Beseitigung der Ursachen der Teuerung und der Not des Proletariats zu befehlen, hat die Konferenz vom 23. November veranlaßt, die Einberufung eines Allgemeinen Betriebsräte-Kongresses zu fordern. Nur der Unfähigkeit der Epochenorganisationen, die zwar schöne Forderungen formulieren, Kampfpapier schreiben und die Arbeiter aller Fortschrittlichen zum Kampf aufrufen, um dann die Kampfe der Betriebsräte abzuwürgen, ist daran schuld, daß bisher ein unangeheures Maß von Energie des Proletariats in Teufelstücken nutzlos verpulvert ist.

Eins muß daher besonders festgehalten werden, was in dem Briebe der Epochenorganisationen nicht mehr abgesehen gewagt wird: Der Kampf, um die Durchsetzung der zehn Forderungen zu erzwingen, kann nicht als eine Reihe von örtlichen Teufelaktionen geführt werden. Es kann nur ein Kampf sein der gesamten deutschen Arbeiterklasse nach einheitlichen Gesichtspunkten. Die Gewerkschaften brauchen zur Führung dieses Kampfes ein Zentrum, das sich eben auf die besten Kräfte des deutschen Proletariats stützt. Sie brauchen ferner das Vertrauen und die Kampfesbereitschaft der organisierten Arbeiterklasse.

Gerade die gegenwärtige Situation, wo in den breiten Massen der Gewerkschaften ein harter Wille vorhanden war, einen Reichsbetriebsräte-Kongress als erstes Kampfmittel zu formieren, wäre der günstigste Augenblick gewesen für die Durchsetzung der zehn Forderungen wirklich den ersten Schritt zu tun. Die gewerkschaftlichen Epochenorganisationen haben diesen Schritt nicht getan, sondern sie haben es vorgezogen, einige Entschuldigungsaktionen und einige Versprechungen für die Zukunft zu geben, die zu nichts verpflichten. Wer gibt der deutschen Arbeiterklasse die Gewähr dafür, daß die demnächst zu folgenden „erwerblichen Beschlüssen“ der Epochenorganisationen anders ausfallen werden, als jene Beschlüsse, die man zur Durchführung der früheren berühmten „zehn Punkte zur Erwerbslosenfrage“ gefaßt hatte und die die deutsche Arbeiterklasse so heroisch weigerte abgelehnt?

Die Arbeiter in den Betrieben müssen sich diese Gewähr verschaffen. Sie werden das tun, indem sie von ihrer Forderung auf schleunigste Einberufung eines Allgemeinen Betriebsräte-Kongresses nicht ablassen. Ihren Willen auf Erfüllung dieser Forderung den Epochenorganisationen nachdrücklich zu bekunden und sie zur Einberufung des Kongresses zu zwingen, das muß jetzt die Aufgabe der Arbeiter in allen Versammlungen der Betriebsbelegschaften und der Gewerkschaften sein!

### Ein Betriebsräte-Kongress für Thüringen

Jena, 12. Dezember. Der dortige Verwaltungsausschuß für das Bezirksratsamt Thüringen hat für den 11. Dezember einen Betriebsräte-Kongress für Thüringen nach Erbat einberufen. Tagesordnung: Die Betriebsräte Thüringens.

Die Jenaer „Neue Zeitung“ bringt Einwendungen gegen die Aufforderung der Tagesordnung, da die die besondere Lageverhältnisse Thüringens bedingende Behandlung der zehn Forderungen des ADGB, sowie die Frage der Teuerung und der Not der Arbeiter in allen Betrieben der Thüringer Großbetriebe nicht berücksichtigt worden ist.

12.  
Ein  
Ruhm,  
Glaubig  
überge  
Revolu  
in n g  
schä d  
Grund  
öffent  
Gänge  
in der  
König  
Krieg  
Nieder  
M e i e  
1919,  
genet  
Krieg  
von 5  
Zeige  
hände  
im Kamp  
fi. Die  
Frau un  
Frau  
1920 und  
Not gera  
berühmt  
erfüllte  
Zeit hat  
schädlich  
sich zu  
anprüch  
folgenden  
In der  
König un  
Krieg  
1. Gebr.  
2. Ullma  
3. Stadl  
4. Aufst  
6. Gault  
wurde au  
Kaufsch  
1920 abge  
Der Tot  
1920 von  
in d e t  
18. Auf  
Auf Grund  
Krieg 1919  
ein  
auf Besch  
12 Schiffe  
1111 f  
Schiele e  
abgele,  
abgele,  
Es war  
Gegen d  
Rechtsw  
ben. Auf  
Marie  
(Geg  
Gegen  
der W  
eine glat  
war - in  
Gegen d  
Berurteil  
Weberg  
eine Füh  
11 d h d  
eines Re  
1920, G  
Wahrung  
gründung  
Beitrag  
einen F  
hoben in  
eine ab  
moldende  
macht, et  
116. Die  
Die Er  
haltung e  
hat 1919  
Dallinger  
Weberg  
Stelle au  
demirte  
rele h  
gem  
hoch in  
Wirtun  
des Stro  
Niem  
10 nefe  
rühmd  
atten bei  
Absicht,  
legen, u  
Diese W  
nietung  
erliegen  
an revo

die Haltung unseres politischen Teils hat und Beantwortung er  
keinerlei Einfluss.  
Wlo Heststellung der höchsten Zahl: Mitglieder der Rechts-  
Industrialbank veranlaßt ihre grüßten Kräfte der kapitalistischen  
Hilfe und modern hat den Handelstil für die Bekehrtheit der  
Industrialbank und Hartenjobber zurecht.

## Ausland

### Verlauf der französischen Staatsflotte

Paris, 2. Dezember. In der Kammer kritisierte der Abg. Bonillon die Absetzung der Staatsflotte auf die Schiffahrtsgesellschaften, wobei der Staat mehr als eine Milliarde Francs verloren habe. Ein Vertreter der Regierung erklärte, daß allerdings die Staatsflotte 1400 Millionen Francs gekostet habe und daß es kaum möglich sei, mehr als 250 bis 300 Millionen Francs daraus zu lösen. Der Verlauf sei aber nötig geworden, da der französische Betrieb mit Verlust arbeite. Der Berichterstatter Lebaucourt erklärte, daß die französische Flotte 1914 den fünften Rang beinnehme, mit einem Tonnengehalt von 2 400 000 Tonnen, während sie heute den dritten Rang mit 3 417 000 Tonnen behauptet.

Der Verlauf der französischen Staatsflotte zeigt, daß die Kapitalisten haben wie drüben gleich sind. In Deutschland geben die Eisenwerke auf dem Raub der Staatsbetriebe aus; in Frankreich sind die Eisenbetriebe zum größten Teil in Privatbesitz und so müssen sie die im Krieg gekaufte Staatsflotte rezentualisieren, indem sie die Kapitalisten um ein Viertel ihres Wertes kaufen. Das heißt, ein Geschäft, das Sinnes fähig aus nicht oder wieder ruhig bleiben soll, bis er mit dem Verkauf der Reichseisenbahnen und der Post ein ähnliches Geschäft gemacht hat.

### Das japanische Regime im Fernen Osten

Das japanische Regime im Fernen Osten. Tokio, 30. November. (Holla.) Keisens, die aus Spolisse in Chabarow sind geordnet, hat, erzählt, daß das japanische Kommando der russischen Gefolgschaft bei Strafe sofortigen Ergreifens verbot, sich nach Eintreten der Dunkelheit auf der Straße zu zeigen.

## Sowjet-Rußland

### Aufbauarbeit in Sowjet-Rußland

#### Belebung der Wirtschaft

In der 'Pravda' vom 26. November berichtet Sarajanev über die beginnende Belebung der Wirtschaft:  
Bis zum 1. Oktober waren 600 Betriebe verparat. Im Laufe des Oktober wurden 3600 Betriebe re adert.  
214 Pächter haben sich verpflichtet, die Betriebe mit Inventar zu versehen, 54 Pächter werden für Staatsbestellungen arbeiten. 210 Pächter haben die Verpflichtung übernommen, die Produktion zu heben usw.  
Die Gouvernementswirtschaftsämter haben die Verpflichtung, darauf zu sehen, daß die Wirtschaft genau eingehalten werden. Dem überall kommen Nachrichten über eine Belebung des wirtschaftlichen Lebens. Die Kohlenausbeute im Donezbecken wird unerwartet schnell. Die Gasfabriken von Komarow erzeugen 85 Prozent ihrer Friedensproduktion. Die Asphaltausbeute wird auch ständig größer. Die 'Chomjewerke' haben im September 26 000 Kubik Ehafaste gegen 10 000 Kubik im Juli und 19 000 Kubik im August produziert; die Eisen- und Gußeisenproduktion war heftig größer als im August.  
Die Trakts werten Wunder. In den Bergwerken des 'Sibiria h' ist in Petrozow betriebe die Ausbeute eines Hämers im Juni 224 Kubik, im August 306 Kubik, im September 342 Kubik, im Juli 16 Kubik mehr als im Jahre 1914.  
Der Anbau der Weizenanbaufläche wurde aus 17 Fünfteln geblieben. Alle Faktoren stehen, da sie kaum über 8 Prozent ihres Bedarfes an Holzmaterial verfügen. Am 1. November dagegen haben die Fabriken schon mit Holzmaterial versorgt, und zwar mit 84, 85 bis 100 Prozent ihres Jahresbedarfes. Die Beschaffung von Holzmaterial geht weiter fort.  
Der Lebensmittelschatz der Arbeiter ist für ein einhalb Monate vergrößert, und Getränke wurden abgeschlossen, um die Versorgung von Lebensmitteln auf ein hohes Maß zu erhöhen.  
Das Produktionsprogramm sieht die Lieferung von 75 Prozent Eisen und 88 Prozent Gewebe der vorjährigen Produktion sämtlicher Gattungen vor.  
Der 'Sewerol' (Nordwestrussland) entwickelt seine Tätigkeit auf dem Gebiete der Versorgung der Betriebe mit verschiedenem Material, indem er sowohl auf den inneren wie auch auf den ausländischen Markt Instrumente, Holz, Weizen, Mehl, Zucker, Eisen usw. liefert.  
Am 30. November sind 14 Dampfer mit Holz nach England und einer nach Norwegen und Holland abgegangen. Weiter 11 Schiffe werden jetzt beladen. Der Wert dieses exportierten Holzes beläuft sich auf 34 Millionen Goldrubel.  
Die Vereinigung der chemischen und Kohlenindustrie hat höchste Kohlenbergwerke übernommen, um die Kohlenausbeute im September auf 770 000 Kubik geheizt wurde und bis auf 1 250 000 Kubik im Oktober geheizt werden sollte. Die Arbeitsproduktivität der Hämmer in den drei Bergwerken hob sich von 108, 74 und 150 Kubik im September bis auf 207, 275 und 189 Kubik zum 1. Oktober.  
Die Arbeit ist in Gang gekommen! Es ist wahr, es kommen mit Gefahr und Mühseligkeit vor. Auch in Zukunft werden noch Gefahr begangen werden. Aber die Hauptsache ist doch, daß die Arbeit in Gang gekommen ist.

### Ein Sieg an der Arbeitsfront

Moskau, 1. Dezember. (Holla.) Lenin wurde durch ein Telegramm benachrichtigt, daß an Stelle des früheren Kanales von Schel, der vollständig mit Schiff verwaschen war, ein neuer Schifffahrtskanal angelegt worden ist, der den Namen 'Kanal der Arbeiterrevolution' erhalten hat und am vierten Jahrestage der Oktoberrevolution feierlich der Benützung übergeben wurde. Der Kanal wurde in gemeinsamer Arbeit der Roten Soldaten, der Arbeitsbrigade und der Bewohner von 27 Bergwerken in 26 Tagen fertiggestellt. Der Wert der Arbeit wird mit 7 1/2 Milliarden Rubel beziffert.

### Währungsreform

Moskau. (Holla.) Im Zusammenhang mit der neuen Währungsreform ist die Herausgabe neuer Geldscheine in Angriff genommen worden. Die neuen Geldscheine tragen die Bezeichnung 'Staatsliche Geldscheine der R. S. F. S. R. Mitte 24'. Ein neuer Rubel wird 10 000 Rubel gewöhnlicher Währung eingetauscht. Ein neuer Rubel ist also gleich 10 000 Rubel früherer Währung. Bis auf weiteres wird das alte Geld noch weiter in Gebrauch sein.

### Die Wahlen in den Moskauer Kommunezeilen

Moskau, 1. Dezember. (Holla.) Bei den Wahlen in den Moskauer Kommunezeilen wurden 21 Kommunisten, 4 Vertreter anderer Parteien und 28 Parteiloze gewählt. Der größte Prozentsatz der Kommunisten wurde in den Fabriken gewählt.

„Erfassung der Sachwerte“ gleichmäßig den Kampf um seine Existenzmöglichkeit aufzunehmen gewillt ist.  
Der dauernden erhöhten Behebung der breiten Massen in Form von indirekten Abgaben gibt es ein energieloses Paroli zu bieten. Allgemein muß der Staat die Arbeiterbetriebe gegen konstante diese Parolen und mit bestimmten Plänen auf den Plan treten. Kein Koalieren in diesen Fragen. Alljährlich wird die arbeitende Bevölkerung ihre dröhnende Stimme erheben müssen und laut und einmütig wird es die Forderungen vertreten.  
1. Beherrschung aller Sachwerte (Betriebsanlagen, Grundstücke, Rohstoffvorräte usw.) in Form einer 30-40prozentigen Beteiligung des Reiches.  
2. Zwangselbstlieferung aller Industrien durch das Reich.  
3. Kontrolle der Produktion durch die Betriebsräte und die Gewerkschaften.  
Der Kampf um die drei Forderungen wird in den Parlamenten und außerhalb derselben von allen Arbeiterparteien und den Gewerkschaften geführt werden müssen. Sollte sich irgend eine Organisation weigern, für diese notwendigen Forderungen den Kampf aufzunehmen, so ist es Aufgabe der Mitglieder, ihre Führung zum Kampf zu zwingen.  
In allen Betriebsversammlungen, Gewerkschaftsversammlungen, öffentlichen und Parteiverfammlungen, müssen die Arbeiter diese Forderungen vertreten.  
Kein Arbeiter darf sich scheuen, wo es gilt zu reden und zu handeln. Vange genug sagend die Arbeiterzeitung und latentes sieht sie sich nicht für still zu lassen, von dem was sie besch. Von Gruppe zu Gruppe gibt die Bewegung planmäßig und mit Erfolg vor.  
Mit der Arbeiterschaft will die Einheitsfront ihre Kräfte bündeln können. Gelöst dies den Sinn der Sache, dann ist die höchste Ausbeutung dem Proletariat gegeben.  
Es gilt die bewussten Willigen der Gewerkschaften abzumachen. Es gilt die Arbeiterzeitung vorzuführen zu führen. Es gilt den Kampf ums Dasein und U.P.V. erhebt Eure Stimme, umringt Eure Parteiführer für diese Forderungen. In allen Euren Zusammenkünften, laßt Euch von Euren Führern das Bekenntnis ablegen, daß sie gewillt sind, für Eure Forderungen zu kämpfen. Sinweg mit fleischlichen Parteiführern, denn die Erfüllung des gesamten Proletariats steht auf dem Spiel. Aus allen Kräfte, allen Betrieben, allen Versammlungen, wo sich Arbeiter zusammenfinden, sollte es durchs Land:  
Beherrschung des Reiches.  
Einführung der Arbeiterzeitung.

## Der Wiener Hungeraufstand

### Wiener Inzidenz

Wien, 2. Dezember. (AU.) Die Inzidenz sind von 100 (Januar 1921) auf 200 im November für eine Person, auf 378 für einen vierköpfigen Familienhaushalt gesiegen.  
Wien, 2. Dezember. Nach einer heißen Korrespondenz haben die sozialdemokratischen Arbeiter in den Betrieben des 21. Bezirkes die Arbeit heute früh wieder aufgenommen, wogegen die kommunistischen Arbeiter weiterstreiken. Während der letzten Währungsänderungen wurden insgesamt 174 Geschäfte und andere Unternehmungen beidseitig, zum Teil sofort in der inneren Stadt. Bei den gelähmten Auslieferungen wurden 34 Personen verhaftet. 20 Sicherheitswachorgane und 26 Zivilisten erlitten Verletzungen.

### „Rechtssozialistische Schandepolitik“

Die unabhängige Zeitung „Der Sozialdemokrat“ schreibt unter obiger Überschrift folgendes:  
„Einnegung zu den Plänen der Stimmführung der Eisenbahnen.“  
Wenn Rechtssozialisten kein Jagen, so will dies keineswegs bedeuten, daß sie beim Reine beharren oder daß es ihnen mit dem Reine überhört erst ist. Wir haben es bei ihrer Haltung gegenüber der Stimmführung erlebt, wo das ursprüngliche, Niemand eine Reaktion mit der Deutschen Volkspartei“ gar bald der Auffassung, daß die Koalition mit der Deutschen Volkspartei die einzige Rettung ist, wick. Die Politik bereitet sich in der Frage der Stimmführung der Eisenbahnen ein hinfühler „Anfang“ vor, wenigstens denken mancherits Menschen daran. Die Politik noch nicht den Partei wegen nicht, können die rechtssozialistischen „Kameraden“ noch beiläufig gegen die Auslieferung der Eisenbahnen an die Privatindustrie. Aber wir wissen ja selber aus Erfahrung, daß es sich bei dem rechtssozialistischen Donner gar häufig um Theaterdonner handelt, und daß „heilige Opposition“ der Rechtssozialisten weiter nichts wie elende Aufstachelerei ist.“

## Vom Dillfelder Streit

### Motivreglungen Klassenbewußter Arbeiter

Berlin, 3. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) Wie uns aus Dillfeld mitgeteilt wird, haben nach Beendigung des großen Streiks einige Unternehmer versucht, die Klassenbewußten Arbeiter als „Fischer“ auszuheben. Die Arbeiter mehrerer größerer Betriebe haben darauf die Feuer unter den Kesseln gelöscht und die Gas- und Wasserleitungen abgelassen.  
Politische Nachrichten

### Die Reaktion in den Schulen

Ob unter Jähnlings, Weder oder Böhm — das Kultusministerium bedrängt die Schulniederkeit immer in derselben reaktionären Weise. Inständig hat das Preussische Kultusministerium beauftragt, die Schulleiter zu ermahnen, die Schüler und Schülerinnen, die an dem 10. Stiftungsfest des Jung-Deutschland-Bundes teilnehmen wollten, vom Unterricht zu befreien. Die nationale Feiertag soll nicht unter der Parole: „Schamlosigkeit“ wieder Trumpf, raus aus dem nationalistischen Gumpel. Während sich die „Freiheit“ noch über diese reaktionäre Maßnahme in den Schulen entrüstet und Abhilfe verlangt, wird bekannt, daß ein gleiches Demonstrationsmandat für Anfang Dezember befohlen wird, wo sich die „deutsche Schuljugend“ in Hannover um den Geburtstag feiern ein „Jugendtag“ veranstalten soll. Es ist ja alles, alles ein Jagen auf die Republik!

### Rechtssozialisten als Redakteure der kapitalistischen Presse

Die „Frankfurter Zeitung“, das bedeutende Organ der Finanz- und Börsenkreise, ist wegen eines Berichtes angegriffen worden, nach dem in der Redaktion des Blattes Mitglieder der Rechtssozialdemokratie tätig seien. Darauf erklärt die „Frankfurter Zeitung“ (Nr. 505 vom 22. November):  
Zur Sache selbst wird mit einfach zu erklären: Von den Mitgliedern unserer politischen Redaktion gehört keines der Sozialdemokraten. Die Redaktion ist eine rein kapitalistische Partei. In lediglich ein Kollege unserer Redaktion, der die Parteimitgliedschaft seit Jahren führt, ohne politisch hervorzutreten; in unserer Handelseist ist er zu Beginn des Jahres eingetreten, nachdem er sich in einem anderen, der Demokratischen Partei, aufgehalten hatte. Er hat sich seitdem in der Redaktion als Redakteur von ausgezeichneten Qualitäten bewährt hat — auf

## Stellung der Berliner Gewerkschaften

Die Berliner Gewerkschaftskommission hat sich für die Bekanntheit zum Punkte des U.P.V. ausgesprochen. In einer Resolution fordert sie den U.P.V. auf, für die Forderungen des Kampfes aufzunehmen, sonst werden andere Maßnahmen getroffen werden.

## Für die Einheitsfront

Stuttart, 12. Dezember. In den letzten Tagen haben in Stadt und Kreis, Berlin, die Arbeiter in münchener (Stuttgarter), in denen Entschlüsse angenommen wurden, in welchen die Annahme für die politischen Belangen geordert und zur Bildung der proletarischen Einheitsfront auf der Grundlage der zehn Forderungen des U.P.V. und der W.A. angefordert wird.  
Ein Betriebsratsgesetz für Thüringen einberufen.

## Die Aussichten für das Moratorium

Es schließt sich tatsächlich, daß englische Regierungskreise den Plan haben, Deutschland einen Zahlungsaufschub von zwei bis drei Jahren für seine Verbindungen zu bewilligen. Man begründet diese viele Stimmung damit, daß die deutsche Geldwertminderung den deutschen Markt für die englischen Waren völlig verperrt habe. Es sei aber klar, daß die deutsche Markt immer weiter sinkt, wenn Deutschland noch ferner die riesigen Verbindungen an die Entente zu leisten hat. Also müßte man Deutschland eine Zahlungseinstellung, ein Moratorium, gewähren, damit seine Markt wieder gehoben wird. Die Finanzwirtschaftlichen Erwägungen stehen in engem Zusammenhang mit dem Bekannten Sinnesplan, der eine politische und wirtschaftliche Verbindung Deutschlands und Englands vorheißt. Mit Hilfe englischer Gelder und englischer Garantien soll die Sinnesherrschaft über das deutsche Proletariat gesichert werden.  
Das ist alles sehr schön und gut, wenn die französischen Kapitalisten nicht auf der Welt wären. Der „Temp“, das französische Regierungsorgan, äußert sich zu der Angelegenheit sehr einfach und nüchtern:  
„Wenn die Behebung der Reparationen das Defizit des deutschen Staatshaushalts vergrößert, so muß die Wiederbehebung der Reparationen ein unerträgliches Defizit im französischen Staatshaushalt hervorbringen. Wäre das gerecht? Glaubt man, daß Frankreich sich das gefallen lassen wird, seinen in Frankreich der Schuldlosen Deutschen Darlehen nur in dem Grade möglich, wie eine internationale Arbeitsteilung den Gläubigern einen Erlös für das gewährt, was das Moratorium ihnen entzieht.“  
Das heißt: Deutschland will nicht bezahlen, schon. Frankreich muß aber sein Geld haben, also hat die sehr, Amerika und England stellt ihr an Stelle von Deutschland, dann ist Frankreich einberufen.  
Das Wort haben nun die amerikanischen und englischen Kapitalisten. Sie haben sich dazu zu äußern, ob sie Frankreich Erlös leisten wollen aus Liebe zu Deutschland. Da eine derartige Opferwilligkeit speziell des amerikanischen Kapitals überhaupt unvorstellbar ist, dürfte auch aus dem Moratorium nichts werden. Denn, daß England die Kraft und den Willen besitzen sollte, den Franzosen ein solches Moratorium aufzuzwingen, daran glaubt im Ernst niemand.

## Wirkungen an der Börse

Die Meldungen über ein mögliches Moratorium hatten an der Devisenbörse eine wilde Detourne zur Folge. In zwei Tagen fiel der Dollar bis auf 183. Unverhelfterweise Optimismus haben an diese Erhebung der Währungsfrage die schärfsten Hoffnungen geknüpft. Man sprach von den heilsamen Wirkungen. Anschließend erwartete man, daß die wachsende Teuerung hintangehalten werde. Aber andersseits haben die Kapitalisten auch schon eine Verminderung der Exportgewinne und damit natürlich auch eine Einschränkung der Produktion. Die kapitalistische Presse tritt deshalb:  
„Man tut besser, sich vorläufig eine größeren Zurückhaltung zu befleißigen, damit ernste Rückschlüsse vermieden werden.“  
Das Interesse der deutschen Bourgeoisie an einem neuen Versuch der deutschen Markt kann harter nicht ausgesprochen werden. Sie hat sich dem Wert sinkens zu eigen gemacht: „Ein Steigen der Markt bedeutet für die Arbeiterzeitung keinerlei Erleichterung der auf ihr ruhenden Lasten. Denn die Warenpreise werden nicht so schnell sinken, wie sie in die Höhe getrieben sind. In dieser Hinsicht beugt die kapitalistische Presse schon vor, indem sie darauf hinweist, daß die innere Preispolitik gegenwärtig noch nicht einem Dollarswert von 165 entspricht. Im Durchschnitt ist sie niedriger. Also selbst bei einer Behebung des Kurses von 185 Wfl. für einen Dollar kann mit einem Sinken der Preise nicht gerechnet werden.“  
Andererseits drückt aber dem Arbeiter bei jeder Steigerung des Marktwertes wieder das Geknecht der Arbeitslosigkeit, denn die Unternehmer sollen nicht um die schönen Augen der Arbeiter, sondern um der hohen Exportgewinne willen probieren. Ob alle die Markt steigt oder fällt, in beiden Fällen ist der Arbeiter der Verdrängte. Müßig die Markt, muß er kämpfen, ohne die hohen Lebensmittelpreise bezahlen zu können, steigt sie, so wagt ihn das Geknecht der Arbeitslosigkeit. Die deutsche Wirtschaft bewegt sich in einem verunsicherten Kreis. Der Ausgang hat zu entscheiden das Proletariat schaffen, indem es gegen die unmittelbaren Gründe der Teuerung kämpft.

## Der Dollar steigt wieder

Berlin, 2. Dezember. Obwohl der Markkurs in New York auch an der heutigen Nachbörse eine weitere Steigerung erfahren hatte, kam es an der heutigen Börse zu einer Wiederbelebung der Devisenkurve, da man die vorliegenden Nachrichten über Moratorium oder Auslandsanleihe skeptischer beurteilt. Außerdem mußten, da gehen harte Vorberläufe bestätigt worden waren, Deutungen vorgenommen werden. Der Dollar belebte sich infolgedessen heute wieder auf 204.

## Für die Bekämpfung der Sachwerte.

Eine Stimme aus der Metallarbeiterzeitung  
Immer brennender werden die Fragen, wie die Lasten des deutschen Reiches abgemindert werden sollen. Das gesamte Finanzproblem muß sich immer mehr der Unlösbarkeit. Bei der Einführung von „Reduktion der Industrie“ oder „Bekämpfung der Sachwerte“, kann das Proletariat in seiner Gesamtheit nicht latent loskettete lassen. Es muß alle Kräfte mobil machen. Einzig und allein die Bekämpfung von Sachwerten müßte bekämpft werden. In diesen Kämpfen muß das Proletariat mit bestimmten Forderungen hervorreten. Ein Ausweichen kann es nicht geben.  
Das Proletariat hat zu entscheiden, ob es sich die geplante verheerende Ausbeutung von Seiten des Großkapitals mitlossen gelassen lassen will, oder ob es durch einen offenen Kampf um die





# Deine Spartasse

**R. B. D.**

**Kommunistische Partei Deutschlands.**  
 Bezirksleitung für Halle-Merseburg.

## Bersammlungen.

**Ortsverein Halle.**  
 Bureau: Brückendstraße 14, Fernruf 1474. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.  
**Samstag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr, treffen sich alle Parteigenossen in ihren Bezirksstellen zur Parteiverammlung.**  
**Mittwoch 6. Dezember, den 3. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, i. d. „Kultur-Genossenschaft“, Bezirksversammlung.**  
**Mittwoch 12. Dezember, heute abend pünktlich 8 Uhr, bei Solbe: Verteilung der Kalender. Wichtigste: Kasprache über unsere Parteiverammlung.**  
 Besondere Beilage aller Genossen wird erwartet.  
**Mittwoch 18. Dezember, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr, im „Kultur-Genossenschaft“, Parteiverammlung. Alle hundert- und zweihundertfünftel erlösbare. Sämtliches Material zwecks Verwendung mitbringen.**  
**Kommunistische Kinder, Sonntag, den 4. Dezember, nachmittags 1-2 Uhr: Gefesseltunde in Jugendheim, Friedrichstraße.**

**Unterstützer Halle-Genossenschaft.**  
 Bureau: Halle, Brückendstraße 14, Fernruf 1474. Geschäftszeit: Täglich 9 bis 1 und 4 bis 7 Uhr. Sonntags nachmittags geschlossen.  
**Samstag, den 4. Dezember, nachmittags 3 Uhr, bei Solbe: Parteiverammlung.**  
**Sonntag, den 5. Dezember, abends 7 1/2 Uhr, bei Müller: Mitgliederbesprechung. Alle Parteigenossen müssen ihre Mitgliedsbuch mitbringen.**  
**Freitag, den 4. Dezember, nachmittags 4 Uhr, bei Kippen: Parteiverammlung. Thema: „Das Proletariat und seine Rolle.“ Referent: Genosse Dettel, Halle. Eintritt in Halle.**

**„Volkspart“**  
 Morgen, Sonntag:  
**Bereinsball**  
 und  
**Freitanzert.**

**Wiener Klub „Freiheit“.**  
 Sonntag, den 4. Dezember im „Golfhof zum Schwarzen Adler“ in Gersdorf:  
**Herbstvergnügen.**  
 Gölze herzlich willkommen. Anfang 3 Uhr.  
 4419 Der Vorstand.

**Thümlers Restaurant, Jakobstraße 23.**  
 Sonntag, den 4. Dezember 1921:  
**Großer humoristischer Unterhaltungs-Abend**  
 Es laden freundlich ein: Papst Schindler u. Frau.

**„Fledermaus“** 7417  
 Gr. Ulrichstr. Nr. 44. Gr. Ulrichstr. Nr. 44.  
**Ertiklassige Wein- u. Likörstuben.**  
 Barbetrieb. Deserte Musik.  
 Fernsprecher 4918. Bruno Krüger.

**Pa. jettes Rohfleisch, Rouladen, Gehacktes, Knackwurst,**  
 und täglich:  
**Barne Knoblauchs- und Würstchen.**  
**A. Reimide, Dessauer Straße 16.**

**„Noch zu alten Preisen!“**  
 Empfehle  
**Präsent-Ristchen**  
 in 10 und 25 Stück-Packung  
 sowie erstklassige  
**Zigaretten und Tabake**  
 in großer Auswahl.  
**Otto Mertens, Zigarren-Spezialhaus**  
 Große Steinstraße 32, Victoria-Spähle  
 Telefon 5150. 1410

**Felle, Häute und Wolle**  
 laufen zu Höchstpreisen  
**Gebr. Danglowitz,**  
 Zellgrichterei, Fischerplan 2.

**Leipziger Straße 68**  
 Fernruf 1224.

**UT**

**alte Promenade 11a**  
 Fernruf 5738.

**Der**  
**Schiffalstag.**

**Der**  
**Knoppchen**  
**brummt**  
 Aufspiel in 2 Akten mit  
**Frederic Buch.**

**Der grüne**  
**Wasserfrosch.**  
 Zoologischer Film.  
 Beginn: Sonntags 3 Uhr.  
 Wochentags 4 Uhr.

**Wir haben von 9-6 Uhr geöffnet.**  
**Zum Weihnachtsfeste**  
 ist das billigste Geschenk eine moderne Photographie  
 oder Vergrößerung. Wir liefern dieselben in allen  
 modernen Druckverfahren zu billigsten Preisen.  
 Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt  
**Samson & Co. G. m. b. H.**  
 Hofstraße 9/10. 4422 Fernruf 1025.

**Die höchsten Tagespreise**  
 erhalten Sie auf alle Sorten 4427

**Felle, Lumpen, Anilinpapier, Bücher,  
 Zeitungen, Skripturen, Altgummi,  
 Knochen, Alteisen und Altmetalle**

Telephon **Domplatz 9.** Telephon  
 1577. 1577.

**Rohstoff-Werwertungs-gesellschaft e. G. m. b. H.**

**Hausfrauen, spart Gas!**  
**Warum ärgern Sie sich über Ihr?** \*1397  
 schlechtes Brennen des Ofens?  
 Vorbei mit **hohen Gasrechnungen!**  
 Sie erhalten durch mich einen neuen Gasapparat, welcher in seinem  
 Haushalt sparen hilft.  
 Kenne diese einfachen, praktischen und kostengünstigen Vor-  
 richtungen, welche durch jedermann spielend leicht an jeder Gasanlage  
 befestigt werden kann, ist jeder Gasverbraucher nicht nur in der Lage, ca. 50% Gas (also die Hälfte der Gasrechnung) zu sparen, sondern er  
 verbessert sogar bei dünnem Brennen die Heiligkeit des Gesichts um  
 ca. 300%.  
 Die Apparate sind tausendfach erprobt und liegen Annehmungen aus  
 allen Kreisen vor.  
 Versand per 3 Apparate durch Nachnahme in Höhe von Mark 26.-

**E. H. Bort, Hamburg 19, Eppendorfer Weg 17.**  
 Vertreter an allen Orten gesucht! 1420

**Wo?**  
 kauft man  
**Buppen und Spielwaren**  
 im  
**Spielwarenhans**  
**Rud. Weibezahl,**  
 Obere Leipziger Straße 68, Puppenklinik.

als Mitglied der RPD. ist die **Produktgenossenschaft in Halle,**  
 Bergheldstr. 14. Unterstütze dein ureigenes Wert und zeichne noch im alten  
 Jahre einen Anteil. Das Bureau ist täglich bis abends 6 Uhr geöffnet.

**Stadt-Theater.**  
 Sonntag, d. 4. Dez. 1921,  
 nachmittags 3 Uhr:  
**Vollverteilung**  
 bei kleinen Preisen.  
**Zwangs-**  
**einquartierung**  
 Schwanz u. Amold u. Bach,  
 Abends 7 1/2 Uhr:  
**La Traviata**  
 Oper v. G. Verdi.  
 Montag, d. 5. Dez. 1921,  
 Anfang 6 Uhr:  
**Tristan u. Isolde**  
 von Richard Wagner.  
**Thalia-Theater**  
 Sonntag, den 4. Dez. 1921,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**Im weißen**  
**Rössl.**  
 Aufspiel von Blumenthal  
 und Kadelburg. 4450

**Modernes Theater**  
 Die führende  
 Kleinstadt-Bühne.  
**Das Weidwandspiel**  
 ... prog ram 1 ...  
**Bruno Hügn**  
 Schlichter, amtier  
**Ellen Garden**  
 Meisterin der K. ritag  
**Krinlein-Tina**  
 früher Waldhalla-Theater.  
**Walter Baron**  
 Humorist u. Satiriker.  
**Martin Mühlau**  
 Maler, Alt.  
**Mirzel u. Benzler**  
 Lyriker.  
**Edda Rian**  
 Sängerin.  
**Sonja Sitta**  
 Solotänzerin.  
**Dorelys**  
 2 Damen, 1 Herr,  
 12 Jungs.  
**Große schauhaftige**  
**Dressurart.**

**300**  
 Sonntag, den 4. Dezember  
 nachm. 3 bis 6 Uhr  
**Konzert**  
 Wilhelm Dreßler  
 Leitung: Diemutheiler  
 Karl Strauß. \*4148  
 Donnerstag, den 8. Dez.  
**II. Gesell. Abend**

**Bantoffelhölzer**  
 Holzpannen werden repariert  
**Otto Grise**  
 nur II. Ulrichstr. 9, Hof.

**Moderne 1408**  
**Handfärbe**  
 billig und gut.  
**Korngelicht Kristalle**  
 (Vollglocken).

**Reparaturen**  
**An Uhren**  
 sowie Gold- und  
 Silber-Gegen-  
 ständen u. Schmuck-  
 sachen übernimmt bei solcher  
 Ausbesserung u. normal. Preis.  
**W. Berner, 1421**  
 Uhren-Reparatur-Wechsell.  
 Gr. Steinstraße 85  
 (gegenüber Parkuferstraße).

**Platin**  
**Gold, Silber und**  
**Brillanten**  
 kauft zu höchsten Preisen  
**Rich. Wolf,**  
 Juwelier,  
 Leipziger  
 Straße 1.

**+ Gummwaren.**  
 Gummischnitten (hygienische  
 Freiheit), 1423  
**Reinigungsapparate.**  
 Preisliste gratis.  
**Berl. „Germannia“**  
 Sandberger Str. 5, I. Etg.

**Licht-Spiele**  
 Täglich  
**Der große Erfolg!**  
**Die Geheimnisse von Berlin**  
**2. Teil Berlin W**  
**Die Weltstadt in**  
**Glanz und Licht!**  
 (sonstige über die glänzende  
 Spielwelt.)  
 Seg.: 4 5.40 7 8.40  
 Sonntags 3 Uhr  
 4417  
**Im Herzen der Stadt**

**Urinuntersuchungen!**  
 Kommen Sie zu mir  
 zur Untersuchung und bringen Sie eine Flasche Urin  
**Morgen-Urin**  
 mit, und ich sage, was und wo es Ihnen fehlt und wie  
 Sie durch **Homöopathie** und **Naturheilkunde** wieder  
 gesund werden können. **Hotel Stadt Leipzig, Dienst-**  
**tag nachmittags von 2 bis 7 Uhr, Mittwoch und**  
**Donnerstag vormittags von 8 bis 12 und nachmittags**  
**von 2 bis 7 Uhr.** 7130

**Paul Bohn, Heilkundiger.**

**Breiswertes**  
**Angebot:**

**Hemden ... 49<sup>75</sup> 54<sup>75</sup>**  
**Unterhosen ... :: Strickfaden**  
**1000 Paar Socken ... 9<sup>75</sup>**  
**Einfachhemden, Damenwäse**  
**Barthel-Röde 34<sup>75</sup> 45<sup>75</sup>**  
**Schleibden 44<sup>75</sup> 49<sup>75</sup> 59<sup>75</sup>**  
**Kopfhals 9<sup>75</sup> Umhängelichter 54<sup>75</sup>**  
**Kinder-Sweater und Trikots**  
**Damen- und Kinderstrümpfe**  
**Handschuhe — Tischdecken**  
**Bettwäse, Handtücher usw.**  
**Solange Vorrat!**

**Wäsche-u. Wollwaren-Lager**  
**Gr. Ulrichstraße 25**  
 Ecke Jägergasse. 4412  
 Beachten Sie unser Schaufenster!

**Zeuge gesucht!**  
 Bitte denjenigen Herrn, der, als ich am 15. November 1920  
 vor Café David hinfuhr, mich aufhob und nach meiner  
 Wohnung begleitete, um Angabe seiner Adresse.  
**Hel. Wob., Fleischerstr. 14.** 4414

**Walhalla**  
**Lichtspiel-Theater**  
**Nur bis einschließlich Montag!**  
**Caro W. V. Teil:**  
**Auge um Auge.**  
 Vorstellung: 8.20 7.35 8.50 Uhr.  
 Dazu:  
**„Entgleist.“**  
 6 Sitzbilder der Großstadt, nach dem Roman:  
**„Die nicht arbeits wolle.“**  
 Vorstellung: 8.00 8.15 8.30 Uhr.  
 Sonntags: Beginn 3 Uhr. 4418





# Aus der Provinz

## Bantrott

Von Kurt Sezian. (Bei Besetzung gehalten.)

Wie ein Sturm geht durch die Lande, Das ist nicht mehr dem Staatsbrot.  
Dies vom Kapital zum Danke,  
Verlangen um Brot, schickt man uns toll!

Doch, es kann uns keiner widerrennen,  
Wenn wir sagen: Es ist nicht mehr weit,  
Dann langt der Wägen den letzten Reigen,  
Was danach kommt, vertritt die Zeit.

Vor der Sparte ange stellt zu Arbeit,  
Wartet die Menge, bis schließt und schreit,  
Schußwaffen für Ordnung sorgen,  
Über Geld — das gibt vielleicht morgen.

Die Staatsbrüder schick nicht die Kisten,  
Sommer neue Arbeit findet man dort,  
Sis alle Hölle und Feinde werden,  
Dann wird man — vielleicht — von Sozialföderung sprechen.

## Der kommunistische Volkskalender

Neue und morgen gehen unsere Genossen aus Land, um den Volkskalender für das Jahr 1922 in die Hütten der arbeitenden Schichten zu bringen. Er ist etwas später in diesem Jahre erschienen als sonst, weil er im eigenen Betrieb der mitteleuropäischen Arbeiter, in der Produktiv-Gesellschaft, hergestellt worden ist. Unsere Freunde auf dem Lande, die nur einen guten Kalender gewohnt sind, werden andere Ausgaben zurückgewiesen haben, weil sie für den kommunistischen Kalender warteten.

Der Inhalt des Kalenders, der 100 Seiten umfaßt, ist diesmal reichhaltiger als sonst. Eine Erklärung des Sowjetzeins, des Einflusses der Arbeit in Stadt und Land, der Hammer und die Sichel, eröffnet die Schrift. Dann folgt das Lied „Die Internationale“, das in allen Teilen der Welt mit gleicher Herzlichkeit begeistertung gelungen wird. Das Lied muß auch in unserem Bezirk bis in die entlegensten Täler verbreitet werden. Dem Ziel folgt das Kalenderjahr. Die Ereignisse der Geschichte, soweit sie die kämpfenden Arbeiter interessieren, sind aufgeführt und dann beginnt der Januar mit wichtigen Ereignissen aus der Revolutionszeit. Wir erwähnen nur das Stürzen in Petersburg, die Festung des „Barrabas“, den Berliner Aufstand 1919, den Marsch auf Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg, die Auflösung der russischen Nationalversammlung, das Stürzen in Petersburg und manchen anderen wichtigen Gedenktag der Revolution. Und so hat jeder Monat seine Tage, die für jeden Volksgenossen äußerst wichtig sind. Außerdem hat das Kalenderjahr noch Platz für Notizen.

Es folgen Aufsätze über die Produktiv-Gesellschaft, über die Marschroute, über die preussischen Landtagswahlen, über die Steuerprobleme im Kaiserreich, über die kommunistische Wohnpolitik, über die Ursachen der Hungersnot in Rußland, über die Elektrifizierung der Eisenbahn. Ferner sind Erzählungen mit erzieherischem und unterhaltendem Wert in deutscher Reize enthalten. Außerdem enthält der Kalender weitere allgemeine Tagesnotizen über die Größe einer Milliarde, was nicht gefehlt werden kann, was der Arbeiter vom Alkohol wissen muß. Die wichtigsten Erfindungen, die Größen der bedeutendsten Tunnels, Maße und Gewicht und allerlei Wissenswerte. Ueber den Inhalt des Kalenders wird eine Reihe Gedichte anderer ersten proletarischen Dichter. Der Reiz des Kalenders liegt eine Anzahl Zenare aus. Die Zeichnung des Umschlages ist von einem alten wolgischen Kämpfer in der Arbeiterbewegung entworfen. Der Sowjetstern mit Hammer und Sichel schmückt das Windrad zwischen dem Vorderbilde hinter dem Flug und dem aus der Grube eben aufsteigenden Bergarbeiter, beide die Hände zum Wunde zeichnend.

Es ist zu erwarten, daß dieser Kalender freudigen Eingang in das Heim jedes Arbeiters, jeden Hand- und Kopfarbeiters auf dem Lande wie in der Stadt findet und die alle bewährte Verbindung zwischen den arbeitenden Schichten unseres Bezirks mit der einzigen Partei des Proletariats, der Kommunistischen Partei, herstellt.

## Unsere Trägerinnen lastieren

In der kommenden Tagen des Abkommensvertrag von 8,50 Mt. für den Monat 2. bis 6. d. M. Die letzten den Trägerinnen die Einföderung durch Berechtigten der Geldes in Reichsmark.

## „Krieg, Klassenkampf“

Am alle Ortsgruppen der Kommunistischen Jugend des Bezirks Halle-Merseburg

In unserem Kandidaten und verglichen wissen wir bereits darauf hin, daß am Sonntag, dem 4. Dezember, in Halle ein Bezirkskongress stattfindet. Die Sitzung selbst liegt in den Händen des Genossen Dr. Dunzer, der in eingehender Weise die Grundprobleme der kommunistischen Jugend klärt und über die Partei im Reichsamt der „Kampfbüro“ statt. Beginn ist um 10 Uhr.

Wir erwarten, daß unsere Gruppen die ihnen zutreffenden Delegierten gewählt haben, und diese Sonntag pünktlich erscheinen. Von der Ortsgruppe Halle fordern wir aber den Funktionären aus die Mitglieder aus, daß sie diese Gelegenheit benutzen, sich wichtige Kenntnisse aneignen.

## Betriebsleitung der Halle-Merseburg.

## „Kote Hilfe“

Am die Unterhaltungsberechtigten möglichst noch vor Weihnachten in den Besitz ihrer Unterhaltungs zu bringen, ziehen wir die gesamte Dezember-Unterhaltung in den nächsten vierzehn Tagen auf einmal aus, zugleich einer einmaligen Weihnachtsbeihilfe von 70 Mt. pro Person und 10 Mt. für jedes Unterhaltungsbedürftige sind.

Rechnungsverhältnisse, die nun noch nicht eingereicht sind, sind bis zum 10. Dezember, mit genauer Arbeit versehen, anzuliefern. Die Rückzahlung der Beträge erfolgt dann vom 15. bis 20. Dezember. Bis zum 15. Dezember werden keinerlei Nachzahlen nachlassen zurückzuführen. Rückzahlungen können auf keinen Fall Berücksichtigung finden, die Daten sind genau einzuhalten.

Geldrische und Sozialleistungen sind uns festzusetzen und vorlegen. Nach Abschluß der Zentralverhandlungen geben wir Bescheid im „Kampfbüro“.

## „Kote Hilfe“

Am die Unterhaltungsberechtigten möglichst noch vor Weihnachten in den Besitz ihrer Unterhaltungs zu bringen, ziehen wir die gesamte Dezember-Unterhaltung in den nächsten vierzehn Tagen auf einmal aus, zugleich einer einmaligen Weihnachtsbeihilfe von 70 Mt. pro Person und 10 Mt. für jedes Unterhaltungsbedürftige sind.

Rechnungsverhältnisse, die nun noch nicht eingereicht sind, sind bis zum 10. Dezember, mit genauer Arbeit versehen, anzuliefern. Die Rückzahlung der Beträge erfolgt dann vom 15. bis 20. Dezember. Bis zum 15. Dezember werden keinerlei Nachzahlen nachlassen zurückzuführen. Rückzahlungen können auf keinen Fall Berücksichtigung finden, die Daten sind genau einzuhalten.

Geldrische und Sozialleistungen sind uns festzusetzen und vorlegen. Nach Abschluß der Zentralverhandlungen geben wir Bescheid im „Kampfbüro“.

## Austausch von Kartoffeln gegen Kohle

Am die Unterhaltungsberechtigten möglichst noch vor Weihnachten in den Besitz ihrer Unterhaltungs zu bringen, ziehen wir die gesamte Dezember-Unterhaltung in den nächsten vierzehn Tagen auf einmal aus, zugleich einer einmaligen Weihnachtsbeihilfe von 70 Mt. pro Person und 10 Mt. für jedes Unterhaltungsbedürftige sind.

Rechnungsverhältnisse, die nun noch nicht eingereicht sind, sind bis zum 10. Dezember, mit genauer Arbeit versehen, anzuliefern. Die Rückzahlung der Beträge erfolgt dann vom 15. bis 20. Dezember. Bis zum 15. Dezember werden keinerlei Nachzahlen nachlassen zurückzuführen. Rückzahlungen können auf keinen Fall Berücksichtigung finden, die Daten sind genau einzuhalten.

Geldrische und Sozialleistungen sind uns festzusetzen und vorlegen. Nach Abschluß der Zentralverhandlungen geben wir Bescheid im „Kampfbüro“.

Provinz Sachsen am 28. November Bericht der Kohlen-, Kartoffel- und Schlacht-Industrie und Direktor des VDSB. zu einer Besprechung in Halle eingeladen, um den Austausch von Kartoffeln, Weizen und Getreide gegen Kohle, Kartoffel und Schlacht-Industrie zu erörtern. Nach einem Bericht über die Sachlage in der Provinz Sachsen über den Austausch von Kartoffeln, Weizen und Getreide gegen Kohle, Kartoffel und Schlacht-Industrie in bestimmten Mengen dem „Landbund“ offiziell angebotener werden, und man hofft, daß auf dieses Produktionsangebot die Landwirtschaft mit gleichwertigem Angebot von Kartoffeln, Getreide und Schlacht-Industrie reagieren. Der Oberste mit ausgeschickter Delegation mit man auch der Bevölkerung in Halle, von einer Zentralstelle soll ein den Verkaufsmöglichkeiten nicht unterworfen, gegenseitig konstant bleibender „Gleichungspreis“ festgelegt werden. Die Landwirtschaft will sich also für ihren Beitrag notwendige Produkte liefern. Die Industrie will die Zahlung genannten Lebensmittel der Arbeiter und Angestellten in bestimmten Mengen in Zahlung geben. Dazu macht der berufsmäßige Reichstagsabgeordneter Bergwerksdirektor Leopold den Vorschlag: man müsse die Soziallöhne (Hausstands- und Kindergehälter) nicht in bar, sondern in Naturart abgeben. Diese Regelung müßte aber zwingend notwendig sein. Damit würden auch die föhigsten Lohnverhandlungen eingeschränkt, da die Lebensmittelpreis-Bewegung der Hauptgrund der Lohnbewegungen sei, dieser Grund aber festliege, wenn ein Teil des Lohnes in Naturalien bezahlt würde.“

„Aus dieser Regelung geht hervor, daß die Arbeiterkräfte diesen Vorschlag mit echtem Mißtrauen beäugeln. Sie darf nicht unterschätzen, daß nur ein Teil der Arbeiterkräfte nämlich der bei der betreffenden Industrie beschäftigten, vorliegt werden soll, während der andere Teil umso intensiver bewußt werden kann; abgesehen davon, daß Industrie nicht zentral, als im allgemeinen Bereich, nicht aber bezugsfähig, bezugsfähig werden kann. Es scheint aber, als ob es dem „Landbund“ nur darauf ankäme, billig zu dem ihm notwendigen Industrieprodukten zu kommen, dafür einen Teil seiner Produkte zu „angenehmsten“ Preisen abzusetzen, um im übrigen umso höherföher zu handeln.“

„Die Industrie will die Arbeiterkräfte in bestimmten Mengen „Lebensmittel“ zu liefern. Solange die „Gleichungspreise“ nicht von den Betriebs- und Landarbeitern festgelegt sind, werden die Arbeiter durch die von den Unternehmern

## Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Merseburg

Dampfkeil-Explosion. Am Gemeindefestabend in der Kumpffabrik der große Dampfkeil eines Heißwassers, der nicht genügend mit Wasser gefüllt war. Schwere Verletzungen sind 100 Meter weit fort. Zwei Leute wurden so ernst verletzt, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen. Der Materialschaden ist erheblich.

## Delitzsch

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Wittenberg

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Wolffen

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Döben

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Halle

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Halle

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Halle

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Jehlich

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Nordhausen

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Stahlfurt

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

„Arbeiter! Kauft nicht in den Geschäften, die auf eure Kundschaft verzichten, zahl mit gleicher Münze!“

## Gedanken der Genossen





